

Informationen für die Ernte- und Betriebsberichtersterter, Jahresrückblick

Jahresrückblick und Auswertung der Umfrage zum **31. Dezember** unter den Berichtersterterinnen und Berichterstattern (Info 1120)

An die Berichtersterterinnen und Berichterstatter

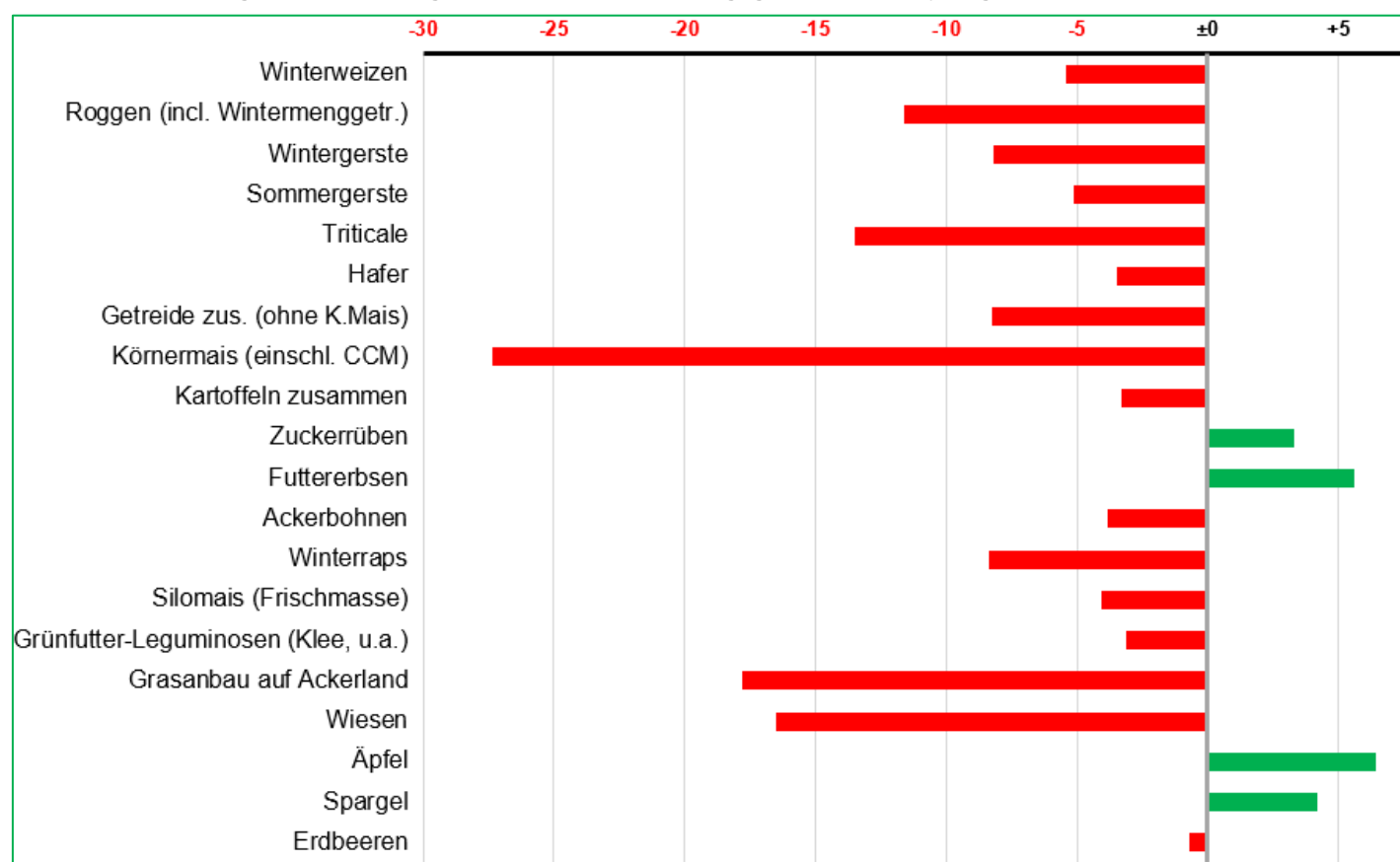
Auch im Jahr 2020 waren die Auswirkungen des extrem trockenen Jahres 2018 noch spürbar. 2018 fehlten in Niedersachsen 256mm Niederschlag gegenüber den langjährigen Regenmengen, das ist 33% der erwartbaren Jahresmenge. Zusammen mit hohen Temperaturen trocknete das die Böden tief aus. Ein Regendefizit von 50mm in 2019 und 80mm in 2020 entspannte die Bodenfeuchtesituation nicht. Die Ernten 2020 waren immer noch weit entfernt von den feuchteren „Normaljahren“ davor. Die aktuellen Ertragserwartungen der Landwirte sind von den guten Jahren vor 2018 geprägt. Um diesen Rückstand gegenüber einem „Normaljahr“ mit ausreichend

Niederschlagsmengen und einer guten Verteilung dieser Mengen zu verdeutlichen, wird in der Grafik 1 der Ertrag von 2020 mit dem 6-jährigem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2017 verglichen. Ein nasser Februar 2020, knappe Regenmengen bis August sowie viele Beregnungsanlagen auf den Sandböden versorgten die Pflanzen mit frühem Wasserbedarf und frühen Ernteterminen insgesamt mangelhaft. Der sehr frühe Spargel profitierte noch von den ausreichenden Niederschlägen im Februar. Die späten Früchte, wie Äpfel, Kartoffeln und Zuckerrüben, wurden ab Juni knapp ausreichend mit Niederschlägen versorgt oder kontinuierlich beregnet.

Tabelle 1) Durchschnittserträge der wichtigsten Früchte in Niedersachsen seit 2010

Jahr	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winter- rap	Körner- mais	Silo- mais	Zucker- rüben	Kartoffeln zus.	Acker- bohnen	Gras- anbau	Mähweiden /Weiden
	dt/ha											dtTM/ha	
2010	79,3	49,3	68,4	44,4	58,2	40,4	90,4	407,0	630,1	407,6	32,1	77,8	77,2
2011	77,2	52,5	59,0	50,2	58,3	34,5	102,6	500,8	745,1	465,1	41,9	88,4	83,9
2012	76,6	64,5	66,8	59,0	71,3	38,4	102,2	506,3	716,0	463,7	40,8	92,2	87,6
2013	87,2	72,3	73,8	58,9	70,6	40,7	85,1	415,5	649,4	429,7	47,1	85,3	83,1
2014	89,6	70,8	79,7	61,4	74,5	42,3	104,5	491,1	831,6	479,2	57,3	104,1	94,0
2015	88,1	71,2	82,5	59,0	71,5	38,9	102,4	487,9	777,1	481,4	44,5	99,0	89,3
2016	83,3	65,5	74,1	57,0	66,2	36,8	97,3	465,0	803,7	468,0	42,4	94,8	86,3
2017	82,4	62,3	74,4	54,0	63,0	31,9	103,5	502,4	826,8	485,3	52,7	89,6	75,6
2018	70,5	50,0	59,7	50,5	53,6	29,4	66,5	364,1	696,3	365,4	39,0	57,0	53,5
2019	82,6	58,7	72,3	49,3	62,0	33,9	68,4	404,0	741,7	390,2	40,8	68,1	65,4
2020	79,8	60,1	69,3	55,2	60,1	35,1	91,3	458,8	791,6	452,8	45,5	86,3	72,4

Grafik 1: Veränderung der Hektarerträge in Niedersachsen 2020 gegenüber dem 6-jährigen Mittelwerten 2012/17 in Prozent



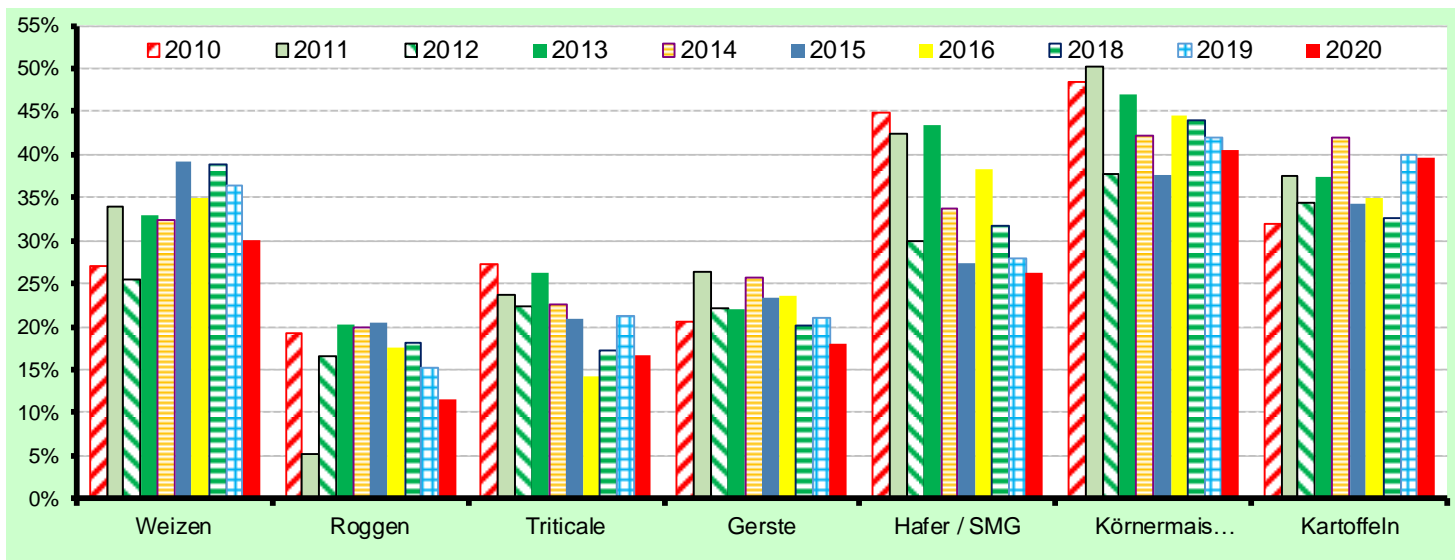
Die Landwirte auf Sandböden könnten 2021 nicht mehr in den Mengen berechnen wie 2020, da sie vielfach ihre mehrjährig erlaubten Grundwassermengen im Vorgriff schon ausgenutzt haben. Die hohen Niederschläge im Februar 2020 ließen das Gras bis zum ersten Schnitt im Mai befriedigend wachsen, doch die weiteren Schnitte und der Aufwuchs zum Abweiden waren spärlich. Die Feldmäuse haben sich in den drei trockenen Jahren im Grünland extrem vermehrt. Viele Grasnarben mussten neu angesät werden und haben im ersten Jahr geringe Erträge. Die Bekämpfungsmöglichkeiten der Feldmäuse sind heute sehr eingeschränkt. Gegen immer mehr Gänse an den Küsten oder den Flüssen, die umliegende Wiesen und Ansaaten im Frühjahr abfressen und verkoten, können sich die Landwirte ebenfalls kaum noch wehren.

Sandböden haben eine geringe Wasserspeicherkapazität, trocknen schnell aus. Größere Niederschlagsmengen sickern schnell durch bis in das Grundwasser. Im Frühjahr und Sommer ist die Krume angereichert mit Nitrat aus bei feucht-warmen Bedingungen kontinuierlichen Umsetzungsprozessen der Dünger aller Düngformen und des Humus. Die Grundwasserkörper unter Sand weisen im Sommerhalbjahr nach größeren Niederschlägen an der Oberkante des Grundwasserstockes höhere Nitratwerte auf. Deswegen müssen nun viele Betriebe auf Sandböden die Düngemengen reduzieren, was auf der anderen Seite wiederum Ertrag kostet. Dies kann in eine Spirale führen, denn in einem offenen System wie dem Ackerbau sind Verluste von Nährstoffen oder Abbauprodukten dieser Nährstoffe an die Umwelt nicht vermeidbar, weder vor 1000 Jahren noch in 1000 Jahren. Nur in geschlossenen Gewächshausssystemen können diese Verluste

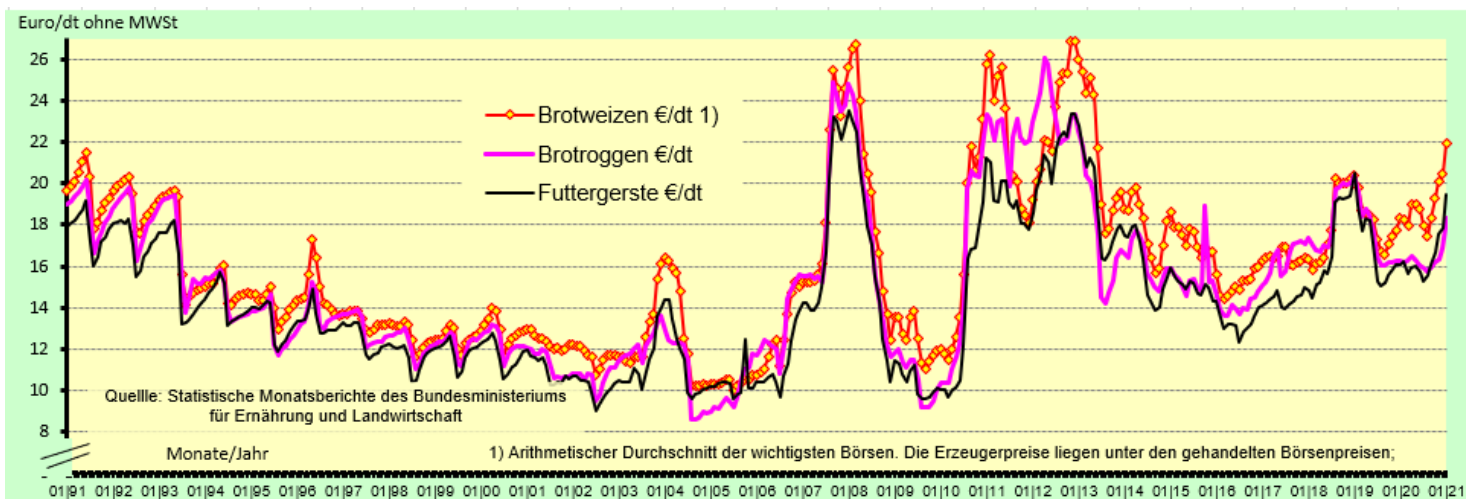
stark vermindert werden. Man kann die Düngevorgaben bis auf Null reduzieren, irgendwann wäre man dann bei wieder beim Heidesand, auf dem fast nichts wächst, und deswegen auch am wenigsten Nitrat durchsickert - weil nur minimal Nährstoffe drin sind. Die Landwirte auf Sandböden sind aktuell in besonderen Stresssituationen von mehreren Seiten. Unsere Sandböden waren vor 200 Jahren ausgepowerte Heiden, geprägt vom Raubbau am spärlichen Humus der Heide zu Gunsten der lebenswichtigen Äcker. Erst hohe Düngemengen, sei es natürlicher oder künstlicher, reicherten die armen Sandböden mit Humus an, dadurch wurde auf diesen Böden ein Ackerbau erst möglich.

Die Grafik 2 zeigt den Vorratsbestand auf den Höfen der niedersächsischen Landwirte zum Jahresende 2020. Die Vorräte sind wegen der mäßigen Ernten und dem Finanzbedarf der Höfe nach der Ernte etwas geringer als in den Vorjahren. Viele Landwirte werden bedauern, früh verkauft zu haben, denn die Preise auf dem Weltmarkt ziehen seit der Ernte an. Die Vorratszahlen werden für die volkswirtschaftlichen Bilanzen (31.12. und 30.06.) benötigt. Eingegangen sind 1117 Meldungen. Es ist sehr wichtig, dass die Landwirtschaft als eigener Wirtschaftsbereich in der Volkswirtschaft, vom Bruttosozialprodukt bis zu den Preisen, weiter als Hauptposition ausgewiesen wird. Ohne Landwirtschaft keine Ernährungssicherung. Die Vorratsdaten könnten auch über das sogenannte BML-Testbetriebsnetz für die Einkommensentwicklung der Kammern, bzw. Landwirtschaftsämter, berechnet werden, aber es dauert bis die Buchführungen abgeschlossen sind, diese Daten liegen zu spät für die Wirtschaftsberichte vor.

Grafik 2: Vorratsbestand auf den Höfen der Ernteberichterstatte in Niedersachsen, jeweils am 31.12. des Jahres



Grafik 3: Marktpreise für inländisches Getreide in €/dt, netto, Jan. 1991 bis Jan. 2021



“Ernte”-Schätzung im April 2021

Diese Info richtet sich vor allem an Onlinemelder und die neuen Ernteschätzer. Da alle Meldungen an die Erntestatistik gewohnheitsmäßig “Ernteschätzungen” genannt werden, ist das auch bei dieser Aprilmeldung so, obwohl im April noch keine Ernte in Sicht ist.

Wozu wird die Aprilmeldung gebraucht?

In dem beigefügten Bogen werden Ihre Anbauflächen von diesem und vom letzten Jahr abgefragt. Aus diesen Veränderungen wird ein Trend der Anbauflächenentwicklung im Land Niedersachsen berechnet. Diese Info soll die Märkte beruhigen, Spekulationen eindämmen. Wenn alle wissen, was ungefähr kommen könnte, richten sich alle darauf ein. Ohne Marktinfo würden die Preisausschläge höher. Vor höheren Preisschwankungen müssen sich alle Händler durch höhere Spannen absichern oder es wird noch weniger von ihnen geben. Höhere Spannen, größere Spekulationen, gehen langfristig immer zu Lasten der schwächsten Glieder einer Produktkette in funktionierenden Märkten, den Erzeugern am Anfang der Kette und den Endkäufern am anderen Ende der Kette. Die „Aussaatfläche im Herbst 2020“ wird abgefragt, weil man aus der Differenz aller Meldungen für die „Herbstfläche 2020 – Frühjahrsfläche 2021“ die Auswinterungsschäden am Wintergetreide / Winterrraps für Niedersachsen hochrechnen kann.

Was steht in dem beigefügten Meldebogen?

Betriebe, die 2020 ihre Flächen gemeldet haben, finden die 2020er-Flächenspalten mit den gemeldeten Zahlen vordruckt. Bei neuen Betrieben und bei Betrieben, die 2020 keine Flächen gemeldet haben, sind keine Hektarzahlen für 2020 vordruckt – bitte dann die Erntefläche 2020 eintragen, ebenso die Herbstaussaatfläche 2020 und die voraussichtlichen Flächen für 2021. Um einen Trend berechnen zu können, brauchen wir den Vergleich.

Den Bogen können Sie:

- 1) in dem beigefügten Freiumschlag stecken und an uns per Post zurückschicken,
- 2) Sie können die Bogenrückseite mit den Daten an uns faxen (Faxnummern stehen auf dem Bogen)
- 3) oder Sie können den Bogen im Internet auf der „IDEV“-Seite ausfüllen. IDEV bedeutet: „Internet Datenerhebung im Statistischen Verbund“. Immer mehr Fragebögen verschiedener Statistiken können damit sicher online ausgefüllt werden. Damit nicht jedes Statistische Landesamt eine Abteilung dafür schaffen musste, gibt es den Verbund mit NRW. Der zentrale „Dateneinsammelcomputer“ für alle Länder steht in Düsseldorf, deshalb taucht „nrw“ im Linknamen auf.

Wenn Sie die Internetseite <https://www.idev.nrw.de/idev/OnlineMeldung> aufrufen, können Sie in einer geschützten Umgebung Ihren Bogen anschauen:

Klicken Sie hier bitte „Niedersachsen“ an. Dann kommt das Anmeldekästchen:

IDEV

Allgemeine Hinweise

Um die vorhandenen Menüs verwenden zu können, muss JavaScript für den Browser aktiviert sein. Es werden keine Cookies verwendet.

Es ist möglich, dass für ein Formular Hilfsinformationen angeboten werden, die im PDF-Format vorliegen. Für das Öffnen dieser Dokumente kann der kostenlose Adobe Acrobat Reader verwendet werden.

Anmelden

Geben Sie bitte Ihre Benutzerkennung und das Passwort ein.

Kennung:

Passwort:

Anmelden →

→ Passwort vergessen?

Tragen Sie hier bitte Ihre Kennung und „Zugangscode“ (Passwort) ein, der auf dem zugeschickten Bogen gleich unter dem Anschriftenfeld steht.

NEU: Auf dem zugeschickten Papierbogen ist wie immer die Kennung und das Passwort vorgedruckt. Wenn Sie das Passwort eingegeben haben, werden Sie nun aufgefordert, sich ein neues Passwort auszudenken, sonst kommen Sie nicht weiter. Das Wort muss mindestens 8 Zeichen lang sein, mindestens einen Großbuchstaben, einen Kleinbuchstaben, eine Zahl und ein Sonderzeichen (zum Beispiel = \$? ! & _) enthalten, z.B. „Aa1_Keckl“. Diese selbstvergebenen Passwörter sind für uns gesperrt, ab dem Junibogen werden auf den vorgedruckten Bögen unter „Zugangscode“ (= Passwort) nur noch Sternchen stehen. Merken Sie sich bitte ihr neues Passwort für die nächsten Monate. Wenn Sie es vergessen, rufen Sie an und wir vergeben Ihnen ein neues Passwort, das man sich leider nicht aussuchen kann. Die „Kennung“ darf weiterhin jeden Monat vorgedruckt werden. Die Geheimhaltungsvorschriften wurden verschärft.

⚠ Sie haben sich mit einem Initialpasswort angemeldet. Zum Schutz Ihrer Daten ist es erforderlich, dass Sie ein eigenes Passwort vergeben. Nach Änderung des Passworts werden Sie auf das Formular zur Meldungsabgabe weitergeleitet.

Benutzerdaten verwalten

Passwortänderung erforderlich

Aktuelle Kennung: 0303410961

Bitte geben Sie ein neues Passwort ein. Ihr Passwort muss mindestens einen Groß- und einen Kleinbuchstaben, eine Ziffer und ein Sonderzeichen (z.B. ?, !, %, ...) enthalten sowie eine Gesamtlänge von mindestens 8 Zeichen haben. Leerzeichen sind nicht erlaubt.

Neues Passwort:

Passwort bestätigen:

Nach dieser Prozedur werden Sie „Zum Formular“ geleitet und es erscheint Ihr April-Bogen mit den Fragen zu den Flächen 2020 und 2021 wenn Sie das Formular iBildschirm hochschieben.

Abschnitt 2: Entwicklung der Anbauflächen

Entwicklung der Anbauflächen

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Anbaufläche zur Ernte 2020 Info	Aussaاتfläche im Herbst 2020 zur Ernte 2021 Info	Anbaufläche im Frühjahr 2021 Info
	Hektar mit 2 Nachkommastellen		
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Silomais und ohne Zwischenfrüchte)			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	10,00	15,00	14,00
Roggen und Wintermenggetreide Info			
Triticale Info			
Wintergerste			
Winterraps			
Sommerweizen (ohne Hartweizen)	0,00		1,00
Sommergerste			
Feldfrüchte zur Körnergewinnung			
Hafer Info			

Hier wurden z.B. 2020 im Herbst 15 Hektar Winterweizen bestellt, von dem im Frühjahr noch 14 stehen. Ein Hektar Winterweizen ist misslungen und dafür wurde 1 Hektar Sommerweizen nachgesät. Wenn z.B. 2020 kein Sommerweizen war und nun 2021 ist einer, dann bitte im Feld 2020 „0,00“ eintragen, das Programm meckert sonst, weil eine Rechengröße fehlt. Wenn Sie alles eingetragen haben, bitte „Senden“ anklicken und abmelden. Das kommt dann hier an.

Grüße: Georg Keckl